

Oberlippe und Zahnfleisch geschoben; diese Form des Tabakkonsums ist besonders dort beliebt, wo Rauchen verboten ist – in Schulen und an gewissen Arbeitsplätzen.

Laut Stiftung für Konsumentenschutz sind diese Tabaklutschebeutel im Urteil von Fachleuten aus aller Welt höchst gesundheitsschädigend. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt vor Mundhöhlenkrebs, Zahnfleischkrankheiten und Zahnzerfall. Snus soll schnell süchtig machen.

Snus ist heute u. a. verboten in Australien, Deutschland, Grossbritannien, Hongkong, Irland, Israel, Japan und Neuseeland. Offenbar steht auch ein Verbot innerhalb der EG bevor. Angesichts des hohen Schädigungspotentials und der damit verbundenen Kostenfolgen für das Gesundheitswesen drängt sich auf, die Zulassung von Snus in der Schweiz zu verhindern.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

vom 28. August 1991

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

du 28 août 1991

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3261

### **Postulat Brügger Berücksichtigung der Landessprachen an internationalen Konferenzen**

**Conférences internationales.  
Utilisation de nos langues nationales**

*Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1991*

Der Bundesrat wird eingeladen, dafür zu sorgen, dass die Mitglieder der Schweizer Delegationen sich an internationalen Konferenzen wenn immer möglich in einer unserer Landessprachen ausdrücken, sofern diese auch gleichzeitig offizielle Konferenzsprache ist.

*Texte du postulat du 21 juin 1991*

Le Conseil fédéral est invité à veiller à ce que les membres des délégations suisses s'expriment, autant que possible, dans l'une de nos langues nationales au sein des conférences internationales, dans la mesure où l'une ou l'autre de ces langues est reconnue langue officielle de conférence.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Aguet, Bäumlín, Bircher Silvio, Borel, Bundi, Carobbio, Danuser, Eggenberger Georges, Fankhauser, Haering Binder, Haller, Herczog, Jeanprêtre, Lanz, Matthey, Meizoz, Pitteloud, Reimann Fritz, Ruffy, Stapf, Ziegler, Züger (22)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

An internationalen Konferenzen gilt vielfach neben dem Englischen auch das Französische als Konferenzsprache. In praktisch allen Fällen sprechen Schweizer Delegierte in englisch, obwohl sie die französische Sprache ebensogut beherrschen. Es mag sein, dass dann und wann ein in englisch vorgetragenes Votum angebracht ist. In zahlreichen anderen Fällen könnte sich aber ein französisch gehaltenes Referat geradezu aufdrängen. Damit kämen einerseits der Respekt, die Achtung vor einer unserer Landessprachen als Weltsprache zum Ausdruck, und andererseits würde es auf höchster Beamtenbene innerhalb einer Schweizer Delegation die gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern. In einer Zeit, da in unserem Lande viel von sprachlichen und kulturellen Minderheiten die Rede ist, können solche kleine Zeichen viel zum Erhalt eines unabdingbaren Sprachenfriedens beitragen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

vom 4. September 1991

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

du 4 septembre 1991

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3172

### **Postulat der christlichdemokratischen Fraktion Wohn- und Bodenprogramm 1995**

**Postulat  
du groupe démocrate-chrétien  
Politique foncière et du logement 1995**

*Wortlaut des Postulates vom 13. Juni 1991*

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament ein kohärentes Aktionsprogramm 1995 zur Wohn- und Bodenpolitik des Bundes vorzulegen. Darin müssen Massnahmen zur Angebotsverbesserung, zur sozialen Absicherung von Härtefällen, zur Eigentumsfrage, zur Fiskalpolitik und zur Finanzierungsproblematik enthalten sein.

*Texte du postulat du 13 juin 1991*

Le Conseil fédéral est prié de soumettre au Parlement un programme cohérent d'action en matière de politique foncière et de logement pour 1995. Ce programme doit prévoir notamment des mesures concernant une amélioration de l'offre, une prise en charge sociale des cas difficiles, les questions touchant la propriété, ainsi que la politique fiscale et le financement.

*Sprecher – Porte-parole:* Engler

*Schriftliche Begründung*

Der starke Anstieg der Mieten und der Bodenpreise und die daraus resultierenden sozialen und ökonomischen Probleme gehören zurzeit zu den brisantesten politischen Herausforderungen in der Schweiz. Unzählige Lösungsvorschläge liegen vor: Verbände, Bundesbehörden und andere haben bereits Konzepte vorgelegt. Der Bundesrat hat bis heute kein eigentliches Aktionsprogramm zur Wohn- und Bodenpolitik der nächsten vier Jahre vorgelegt. Ein solches Programm ist dringend notwendig, damit das Parlament aufgrund dieser Grundlage Leitplanken in der Wohn- und Bodenpolitik setzen kann. Ein solches müsste auch mit den Kantonen und Gemeinden abgestimmt werden, da die Boden- und Wohnproblematik ebenso die kantonale und kommunale Ebene betrifft. Zu diesem Zweck könnte der Bundesrat auch eine nationale Wohnpolitikkonferenz einberufen.

*Développement par écrit*

La forte hausse des prix du terrain et des loyers et les difficultés économiques et sociales qui en découlent figurent parmi les problèmes politiques les plus brûlants qui se posent actuellement dans notre pays. De nombreuses solutions ont été proposées, notamment par les partis, les députés, les associations et les autorités.

A ce jour, le Conseil fédéral n'a présenté aucun programme d'action en matière de logement et de politique foncière pour ces quatre prochaines années. Un tel programme est nécessaire d'urgence, afin que le Parlement puisse élaborer une politique pertinente. Ce programme devrait être concerté avec les cantons et les communes, tout aussi concernées par cette problématique. Le Conseil fédéral pourrait convoquer dans ce but une conférence nationale de politique du logement.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates  
vom 21. August 1991*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Déclaration écrite du Conseil fédéral  
du 21 août 1991*

Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3136

### Postulat Fierz

#### Auswirkung der Temporeduktionen gegen Sommersmog

#### Smog estival. Effet des limitations de vitesse envisagées

*Wortlaut des Postulates vom 3. Juni 1991*

Der Bundesrat wird aufgefordert, wissenschaftlich auswerten zu lassen, welche Auswirkungen die gegen Sommersmog in Aussicht genommenen Temporeduktionen auf das Unfallgeschehen haben werden. Nötigenfalls könnte die Auswertung auch mehrere zukünftige Jahresperioden umfassen.

*Texte du postulat du 3 juin 1991*

Le Conseil fédéral est prié de faire procéder à une évaluation scientifique des effets sur les accidents des limitations de vitesse envisagées pour lutter contre le smog estival. Si nécessaire, cette évaluation peut porter sur plusieurs étés de ces prochaines années.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bär, Diener, Gardiol, Hafner Rudolf, Meier-Glatfelden, Schmid, Thür, Wiederkehr (8)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates  
vom 4. September 1991*

*Rapport écrit du Conseil fédéral  
du 4 septembre 1991*

Der Bundesrat hat am 3. Juni 1991 das EDI beauftragt, den im Juli/August 1991 stattfindenden Versuch Tempo 100/70 zur Ozonsenkung, zusammen mit einem externen Auftragnehmer (Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG; EW), wissenschaftlich zu begleiten. Die Auswirkungen auf das Unfallgeschehen werden durch das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik (IVT) der ETH Zürich untersucht und vom EJPD begleitet. Diese Aufteilung der Untersuchungen nach der Zuständigkeit der Departemente und der Beizug spezialisierter Stellen haben sich schon bei der Untersuchung des Versuchs Tempo 80/120 bewährt.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates  
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat empfiehlt, das Postulat anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

*Abgeschrieben – Classé*

91.3162

### Postulat Fierz

#### Rekrutenschule in zwei Teilen

#### Ecole de recrues en deux étapes

*Wortlaut des Postulates vom 10. Juni 1991*

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, ob der unlängst von der CVP geäusserte Vorschlag, dass die Rekrutenschule in zwei Teilen absolviert werden könnte, schon bald realisiert werden kann, für Fälle, wo der Wehrmann dadurch seine (zivile) Ausbildung speditiver gestalten kann und dies mit Gesuch verlangt. Diese Möglichkeit sollte als vorgezogene Massnahme vor der Neuorganisation der Armee eingeführt werden.

*Texte du postulat du 10 juin 1991*

Le Conseil fédéral est prié d'examiner s'il n'y aurait pas moyen de donner suite, sans tarder, à la proposition récente du PDC, qui demandait que l'école de recrues puisse être effectuée en deux étapes, pour les cas où cette solution permettrait aux militaires d'accélérer leur formation (civile) et où ces derniers en feraient la demande. Cette possibilité devrait être réalisée à titre de mesure prioritaire, avant qu'on ne réorganise l'armée.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Keine – Aucun

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die Studienanfänger und Absolventen unserer Hochschulen sind deutlich und teils massiv älter als in den umliegenden europäischen Ländern. Diese Ueberalterung muss zu Besorgnis Anlass geben; das geht einerseits aus verschiedenen Verlautbarungen von Hochschulvertretern hervor, andererseits befürchtet die Industrie dadurch zu Recht auch eine Beeinträchtigung der europäischen und internationalen Konkurrenzfähigkeit.

Diese Ueberalterung hat verschiedene Gründe, und zwar auf allen Stufen des Bildungssystems: neben verzögerter Einschulung, zu langer oder teils neuerdings verlängerter Gymnasialdauer, Zwischenjahren usw. kommt es auch immer wieder vor, dass Rekrutenschule und/oder Abverdienen zu Kollision mit dem Studiengang und unfreiwilligem Verlust eines Studienjahres führen. Neben dem zu beklagenden Verlust an kreativem und volkswirtschaftlichem Potential ist es sicher auch für das Image der Armee nicht von Nutzen, wenn junge Leute unnötigerweise durch Ausbildungsdienste in ihrer Ausbildung behindert werden. Dadurch, dass diese Zweiteilung der RS (nach Möglichkeit auch für Abverdienen) auf Gesuch derartige Kollisionen mit der Ausbildung mildern würde, könnte einerseits wenigstens eine der Schwierigkeiten, die junge Leute mit der Armee haben, aus der Welt geschafft werden, andererseits wäre damit ein kleiner Beitrag zur auf allen Stufen dringend notwendigen Entstopfung und Entkalkung unserer Bildungswege geleistet.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates  
vom 21. August 1991*

*Rapport écrit du Conseil fédéral  
du 21 août 1991*

Mit der auf 1. Januar 1991 in Kraft getretenen Aenderung des Reglements «Ausbildung und Organisation in Schulen» (AOS) hat der Ausbildungschef der Armee die Möglichkeit der Teilung von Instruktionsdiensten eingeführt.

Militärische Schulen und Kurse sollen allerdings auch in Zukunft grundsätzlich an einem Stück geleistet werden. Von Wehrpflichtigen, die noch in der beruflichen Ausbildung stehen, wird erwartet, dass sie ihre Militärdienste und deren Koordination mit der beruflichen Ausbildung sorgfältig planen und koordinieren. In begründeten Einzelfällen können auf Gesuch hin Dienste von mindestens 90 Tage Dauer in zwei Teilen geleistet werden. Entsprechende Gesuche müssen von der Schulleitung bzw. vom Arbeitgeber begründet werden.

## **Postulat der christlichdemokratischen Fraktion Wohn- und Bodenprogramm 1995**

## **Postulat du groupe démocrate-chrétien Politique foncière et du logement 1995**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3172
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.10.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1982-1983
Page	
Pagina	
Ref. No	20 020 417